



Sammlung Theaterzettel

Undine

Lortzing, Albert

1880-11-07

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 7. November 1880.



22. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet.
Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Gum.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflege-tochter	Fräul. Swoboda.
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub	Herr Mödlinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen.
Landleute. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse
Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c.
" 12 " 1 " " " " " "	{ Ladenburg Groß-Hsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Freirichsfeld.
" 9 " 35 " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung
lestereu Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei
Bl. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des ersten Actes vom Hoftheater-Parterre abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Bezüge bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Zeitungen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt gestellt werden. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Insertion von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Undine,

von Albert Lortzing, fand 1845 den 26. April ihre Premiere am Hamburger Stadttheater, und wurde an der hiesigen Bühne vom 29. August 1850 bis zum 5. September d. J. 64 Mal zur Aufführung gebracht.

Aus Pest wird gemeldet: „Ein hiesiger Schriftsteller sandte an das in Berlin erscheinende bekannte Journal „Magazin für die Literatur des Auslandes“ eine Besprechung der neuesten Producte der ungarischen Literatur. Der Redacteur des „Magazin“ antwortete hierauf: „Durch die Schließung des Pester deutschen Theaters hat Ungarn bewiesen, daß es nicht zu den civilisirten Ländern gehört. Durch diese Thatsache hat es sich auch literarisch „hors de la lois“ gesetzt, und das „Magazin“ kann daher nur in den seltensten Fällen über Ungarn berichten.“

Aus Paris wird geschrieben: Im Palais-Royal wird gegenwärtig ein neues dreiactiges Lustspiel von Victorien Sardou einstudirt: „Divorçons!“ („Lassen wir uns scheiden!“) Das Stück hat nur drei größere Rollen, Mann, Frau und Liebhaber, aber dafür desto mehr episodische Figuren, und ist nicht etwa eine ausgelassene Posse von der auf dieser Bühne heimischen Gattung, sondern eine wirkliche Komödie, die eben so gut im Gymnase an ihrem Platze gewesen wäre.

Ueber das Mai-Musikfest in New-York schreibt man von dort, daß schon jetzt der Chor vollständig organisiert sei und es danach das größte derartige Fest werden dürfte, was wohl je stattgefunden hat. Eine Phalanx von 120 Sängern wird auf das Podium treten. Sie ist in sechs Abtheilungen gebracht, damit die Proben mit größerer Leichtigkeit abgehalten werden können. Die von der Dratoriegesellschaft gebildete Abtheilung zählt 400 Stimmen, die Newarker 200, die Brooklyner 150 u. s. w. Proben finden schon jetzt in jeder Woche statt. Die Kosten des Festes sind auf 20,000 Dollars veranschlagt, wovon die Hälfte bereits gezeichnet ist.

Dr. Eduard Lasker hat eine Reihe von Vorträgen, die er bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten hat, welche die demnächst auch größtentheils zerstreut gedruckt worden sind, jetzt zu einem stattlichen Bande vereinigt und unter dem Titel: „Wege und Ziele der Kulturentwicklung“ Essays von Eduard Lasker“ (Brochhaus 1881) erscheinen lassen.

Die literarische Anstalt in Frankfurt a. M. kündigt als demnächst erscheinend zwei interessante Werke an, dem einen wird Ferd. Lottheissen „Molière, sein Leben und seine Werke“ behandeln, im andern Wilh. Creizenach „Goethes Faust als Bühnenwerk.“

Julius W. Braun gibt nächstens ein Sammelwerk von Kritiken über Schillers und Goethes Werken, aus der Zeit von 1740—1834 heraus.

14

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber:

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinne a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8,000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5,000
1 Gewinn a M.	50,000	108 Gewinne a M.	3,000
2 Gewinne a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2,000
5 Gewinne a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1,000
6 Gewinne a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	138

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 3,
- 1 viertel „ „ „ 1½.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Festbetrages mit der gewissen Sorgfalt ausgeführt und alle Loose demnächst so in die Hände der Staatsverwalter von dem Original-Loose selbst in Händen.

Von Feststellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, als welchen sowohl die Einkünfte der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die beizulegenden Einlagen zu ersehen sind und werden wir nach jeder Ziehung von einem Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glückes Lotos derselben begünstigt und haben wir unsere Interessenten oftmals die höchsten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 50,000, 10,000, 10,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **soildesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Festen mittheil gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

Kausmann & Simon

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Eins- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Loose.

P. S. Wir danken herzlich für das uns selber geschenkte Vertrauen und indem wir bei jeder neuen Verlosung nur beibehalten, erlöschen, werden wir uns auch weiterhin bemühen, durch unsern Plan die rechte Bedeutung der vollen Zahl der Loose zu beweisen und die Interessen der Interessenten zu erlangen.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.